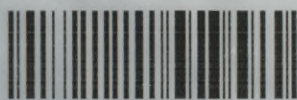






Biblioteka Politechniki Krakowskiej



151735

Bilder aus der Stadt Thorn.

Eine Auswahl aus den Kunstdenkmälern älterer Zeit
und den baulichen Schöpfungen der letzten Jahrzehnte

zusammengestellt von

Carl Kleefeld,
Stadtbaurat in Thorn,

und

Bernhard Schmid,
Provinzial-Konservator
von Westpreussen.



Marienkirche — Ostgiebel.

Den Teilnehmern des 21. Westpr. Städtetages am 23. und 24. Juni 1913
gewidmet von der Stadt Thorn.

Thorn,
Kommissionsverlag von Walter Lambeck.
1913.

A/535



II. 31735



Die Druckstöcke zu Abbildung 2–14 sind Eigentum des Denkmalarchivs der Provinz Westpreussen,
die anderen Eigentum des Magistrats in Thorn.

Nachdruck und Nachbildung verboten.

II 31435

STADT
KRAKOW
POLNEN

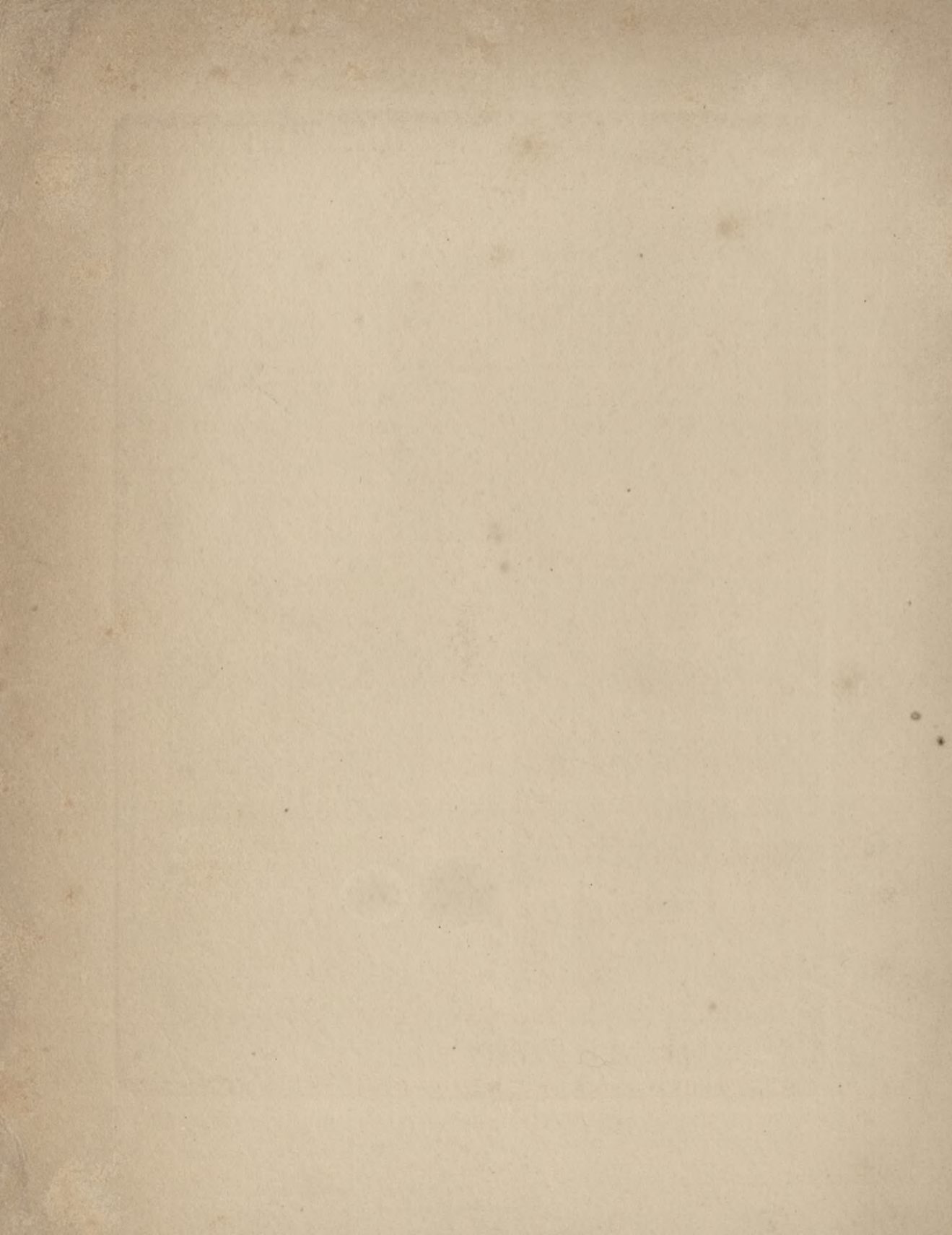


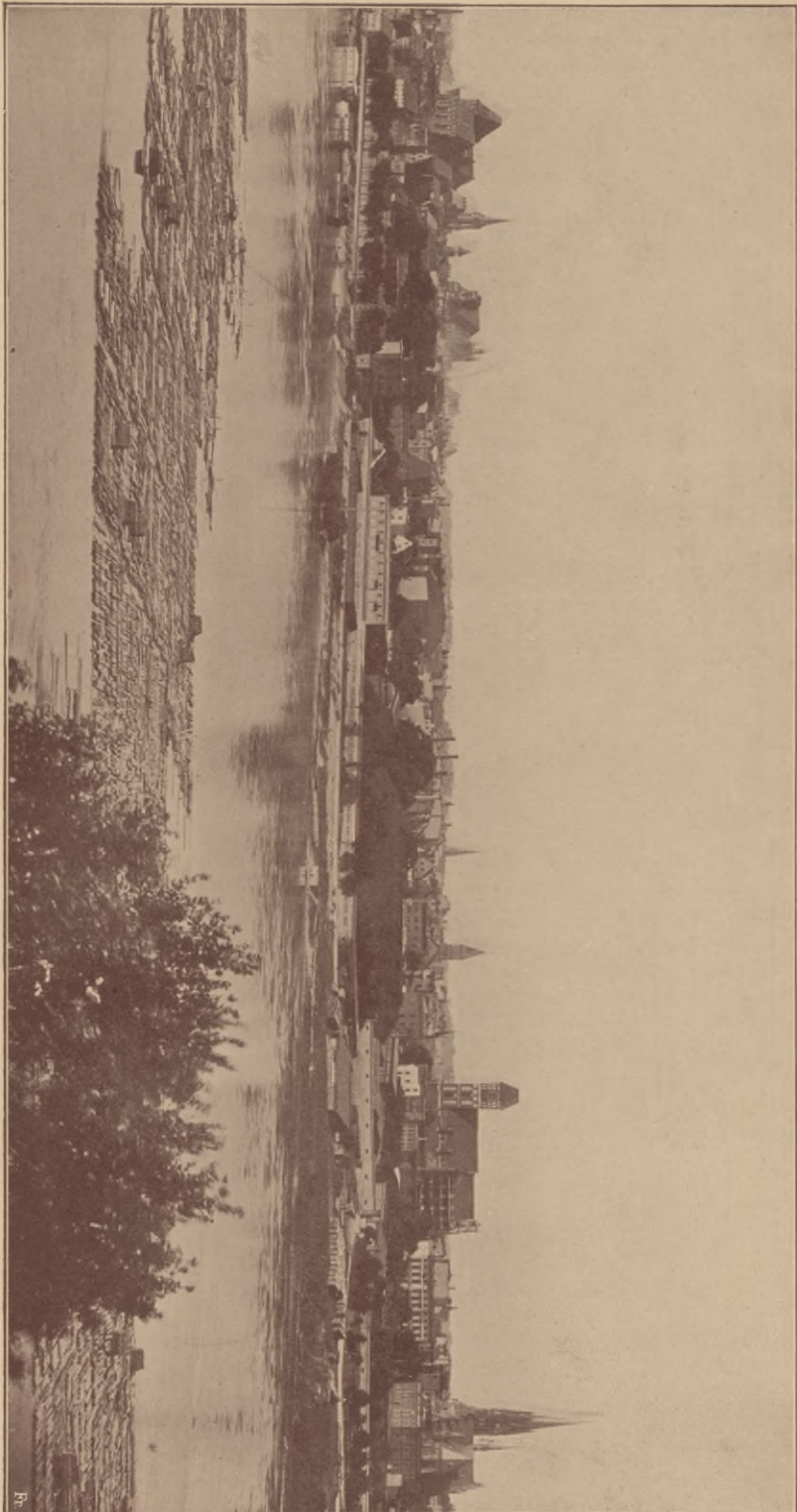
L. J. Höpner rad. Bl. n. 83.

Druck v. C. Sabo Berlin

Akt. Nr.

1373/51





Johanniskirche.
Brückentor.

Marienkirche.
Rathaus.

Danzker.

Gesamtansicht von Thorn.

Südseite — 1908.

Jakobskirche.



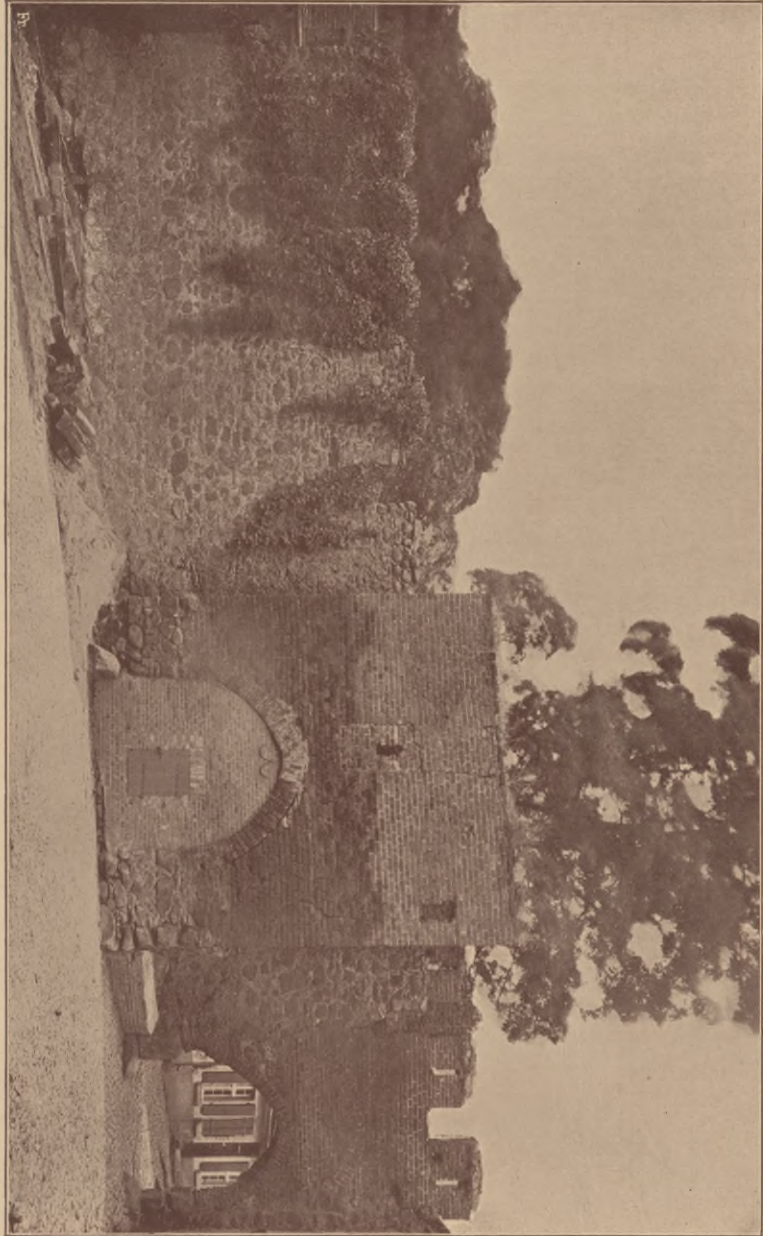


(Nach einer Lithographie von Gärtner und Loelllot aus der Zeit um das Jahr 1850 herum.)

Rathaus,

erbaut Ende des 14. Jahrhunderts als Rathaus der Altstadt. Der Bau begann 1391; über die Grössenabmessungen des »Rathauses, Kaufhauses und Dinghauses, der Kram- und Brotbänke und Buden« trifft eine Urkunde des Hochmeisters Konrad von Wallenrod von 1393 Bestimmung. Der Turm ist 1274 begonnen und 1385 um die beiden oberen Geschosse erhöht. Die kleinen Ecktürmchen sind 1602—1603 durch Antony van Obbergen erbaut, ebenso die Ziergiebel, die aber 1703 bei einem Brande in der Belagerung Thorns verstümmelt wurden.





Aufnahme der Königl. Preuß. Meßbild-Anstalt
zu Berlin.

Ruine des Deutschordens-Schlusses.

Die Tore der mittleren Vorburg.

Wie Thorn die älteste Stadt Preussens ist, so enthält es auch die älteste der jetzt noch vorhandenen Ordensburgen. Ihr Bau fällt etwa in die Jahre von 1250 bis 1270. Ein Convent von zwölf Ordensbrüdern unter Leitung eines Komturs führte die Verwaltung der Burg und des Komtureibezirkes. 1454 geriet das Komture-Haus in die Hand der Bürgerschaft, die es bald darnach zum grössten Teil abtragen liess.





J. Heise gez.

Der Danzker des Ordenschlosses.

Dieser mächtige Turm, unter dem die Bache hinwegfließt, diente als Abort des Ordens-Hauses, und ist ein bemerkenswertes Zeugnis für die mannigfach erprobten Vorrichtungen zum Gesundheitsschutz in den Ordensburgen. Gegenwärtig sind nur drei Danzker noch vorhanden, in Thorn, Marienburg und Marienwerder. Der Thorner Turm ist auch ein ausgezeichnetes Denkmal der Backstein-Baukunst des Ordens.





J. Helse gez.

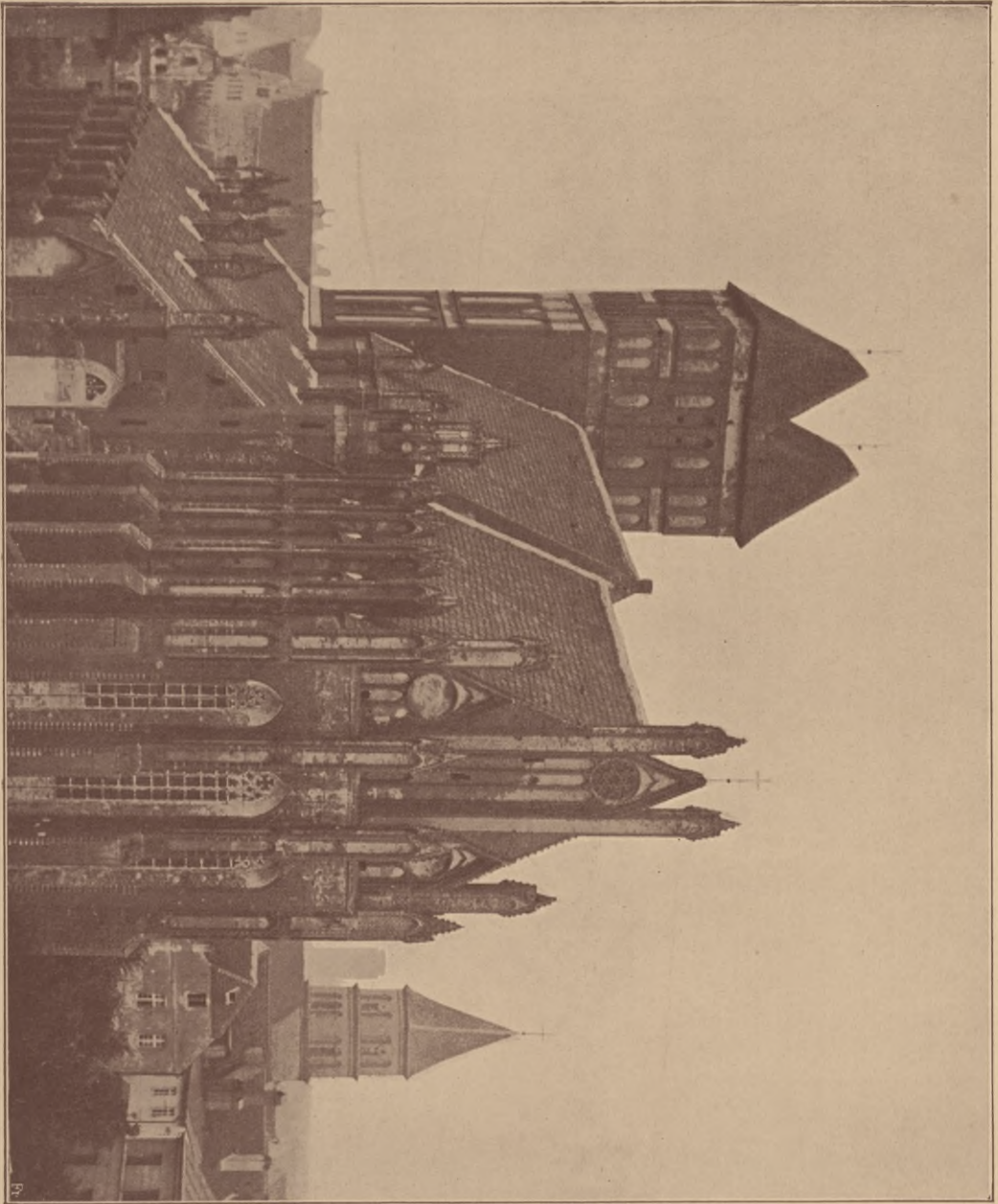
St. Johanniskirche.

Als Pfarrkirche der Altstadt war sie das vornehmste kirchliche Gebäude der Stadt, und behauptet noch heute ihre Stellung durch den reichen architektonischen Aufbau und eine Fülle wertvoller Ausstattungsstücke. Noch im XIII. Jahrh. begann der Bau, und zwar am Chöre. 1407 wurde nach dem Einsturz eines älteren Turmes der Grundstein zu dem jetzigen Turmbau gelegt, der erst gegen die Mitte dieses Jahrhunderts fertig gestellt wurde.



Nach einer Aufnahme aus den 60er Jahren
im Denkmalkontext von Westpreußen.

St. Jakobskirche.



»Anno domini millesimo tricentesimo nono inchoatum est opus in honorem sancti iacobi apostoli maioris.« »Im Jahre 1309 ist der Bau zu Ehren des Apostels Jakobus d. Ä. begonnen«, so lautet eine Inschrift innen im Chor. Binnen weniger Jahrzehnte wurde die Kirche als Pfarrkirche der Neustadt nach einem einheitlichen Plane vollendet; nur das Turmdach ist nach einem Brande von 1455 erneuert. Viel bewundert ist der Ostgiebel: wir haben hier die reifste und edelste Schöpfung der Backsteingotik des Ordens vor uns, eine Übersetzung westdeutscher Werksteinarchitektur in die Technik des Ziegelbaues.



Aufnahme der Königl. Preuß. Meßbild-Anstalt
zu Berlin.

Inneres der Marienkirche,

erbaut in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts als Kirche des Franziskaner-Klosters. Stattliche Abmessungen und gute Proportionen verleihen der Kirche eine mächtige Raumwirkung. Von der Innenausstattung, die wie bei allen Thorner Kirchen sehr reich ist, sind die gotischen Wandmalereien an der Südseite und die Chorstollen besonders wertvoll. Der kunstvoll geschnitzte Orgelprospekt ist 1609 angefertigt.





Joh. Heise gez.

Gotischer Speicher,
Ecke der Bäcker- und Araberstrasse.

Die Stadt Thorn, die 1233 durch die Handfeste des Hochmeisters Hermann von Salza begründet wurde, gelangte früh zum Wohlstand und zur Blüte des städtischen Lebens. Daher ging man hier früh zum Massivbau über, während anderswo der Holzbau vorherrschend blieb. So hat Thorn als einzige Stadt des Ordenslandes eine grosse Zahl gotischer Bürgerhäuser und Speicher, die eine monumentale Backstein-Architektur aufweisen und z. T. bis in die frühesten Zeiten des 14. Jahrhunderts hinaufreichen.





J. Heise gez.

Gotisches Bürgerhaus in der Bäckerstrasse.
(Vergl. die Bemerkungen auf Blatt 8.)



H. Gerdom phot.

Zwei Tafeln vom alten Hochaltar der Marienkirche.

Das obere Bild gibt eine innere Tafel wieder, mit einer mystischen Darstellung der hl. Dreifaltigkeit und Bildern der Verkündigung und Beschneidung Christi. Das untere Bild zeigt zwei Passions-Szenen auf der Aussenseite der äusseren Flügel. Dieser Altar, der um das Jahr 1380 entstanden ist, veranschaulicht uns in ausgezeichnete Weise die Stilrichtung der preussischen Malerei zu der Zeit, als das Ordensland in seiner höchsten Kulturblüte stand.





H. Gerdom, und Jacobi phot.

Madonnen-Figur in der St. Johanniskirche.

Dieses Steinbild, das einst auf der hier gleichfalls abgebildeten Moses-Konsole stand, ist ein Kunstwerk von ungewöhnlicher Schönheit, das Werk eines mittelrheinischen Meisters aus dem zweiten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts. Die Konsole mit dem charaktervollen Moses-Kopfe ist vielleicht etwas älter.







1



2



3

1 und 2 H. Gerdom phot.
3 Jacobi phot.

Das mittlere Bild stellt eine Christusfigur in der Sakristei der Marienkirche dar, eine Holzschnitzerei aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, die einst in dem Hochaltar stand. Der Stil des Bildwerkes verrät eine gewisse Verwandtschaft mit dem Stil des Erfurter »Meisters der Barfüßerkirche«.

Die beiden äusseren Bilder stellen zwei holzgeschnittene Figuren des Täufers und des Evangelisten Johannes dar, die jetzt in der Turmhalle der Johanniskirche stehen; früher zierten sie wohl den Hochaltar. Die Figur des Evangelisten ist von 1497 datiert. — Alle drei Stücke sind ausgezeichnete Vertreter des künstlerischen Schaffens der Hoch- und der Spätgotik.





H. Gerdom phot.

Rechts: **St. Wolfgangsaltar in der Johanniskirche.**
1502—1506 Mittelschrein.

Links: **Flügel aus der Johanniskirche,**
jetzt im städt. Museum,
ursprünglich zum Sippenaltar gehörig.

Beide Kunstwerke veranschaulichen deutlich die fremden Einflüsse, die sich gegen das Ende des 15. Jahrhunderts von neuem hier geltend machten. Der Wolfgangsaltar weist nach Süden hin, mit Anklängen an den Stil des Meisters der Blütenburger Apostel. Dagegen zeigt der Altarflügel mit den Kindheits-Bildern eine starke Abhängigkeit von der niederländischen Kunst, etwa wie sie sich in Rogier van der Weyden äussert (gest. 1464). Man darf diese Tafel daher wohl in die Zeit von 1450—1460 setzen.





H. Gerdom phot.

Grabmal der Prinzessin Anna von Schweden,
 geb. 1568, gest. 1625,
 Schwester des Königs Sigismund III. von Polen a. d. Hause Wasa.

Dieses von Alabaster und schwarzem Marmor errichtete Denkmal ist ein gutes Beispiel für den Einfluss italienischer Künstler, der sich zu jener Zeit in Polen, wie auch im südlichen Preussen (Kulmer Land) geltend machte. Das geschnitzte Abschlussgitter ist ein Werk des Thorner Tischlers Joh. Ernst Debées aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.





H. Gerdom phot.

Artushof.

Gesellschaftshaus mit grossen Festsälen.

Fertiggestellt 1890. Baukosten 720 000 Mk. Architekt Stadtbaurat Schmidt †. Bauherr die Stadt für die Artusstiftung.

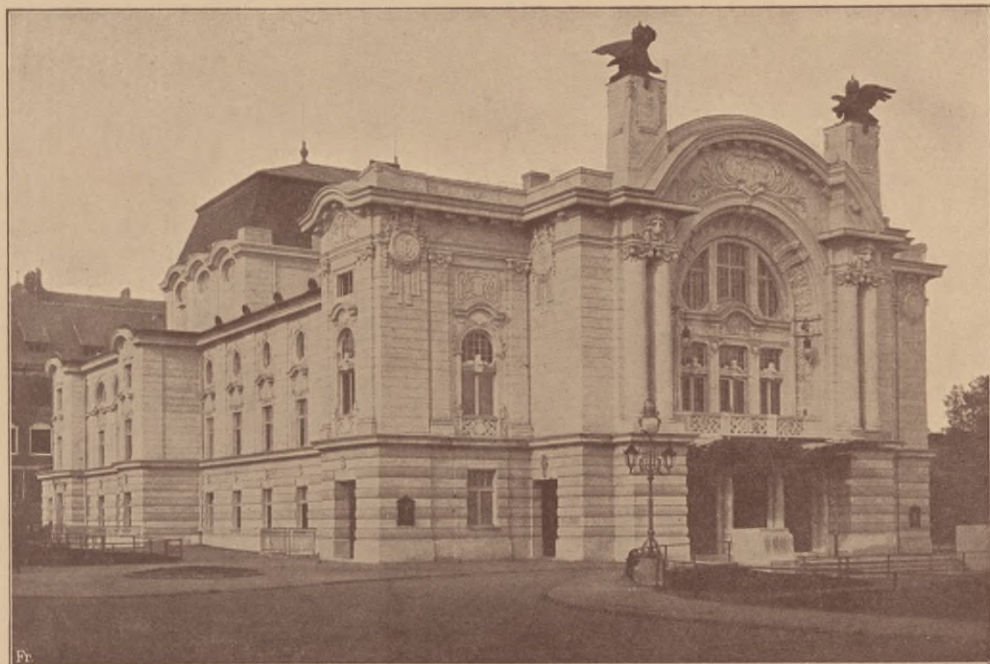




H. Gerdton phot.

Festsaal des Artushofs.





Stadttheater.

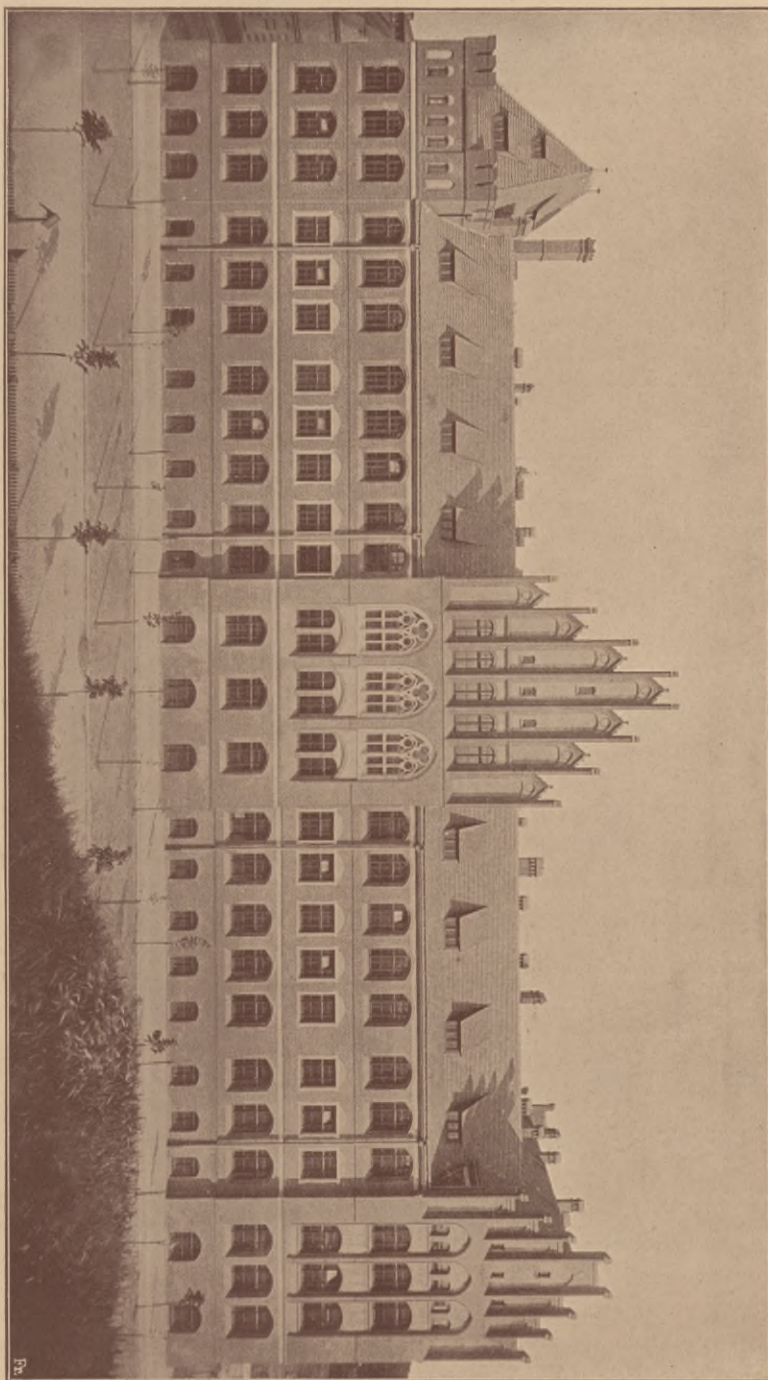
Fertiggestellt 1904. Architekten Fellner und Helmer in Wien. Bauherr die Stadt mit staatlicher Unterstützung.
Baukosten 450 000 Mk. 900 Plätze.



BIBLIOTEKA

KRAKÓW

*
Politechniczna

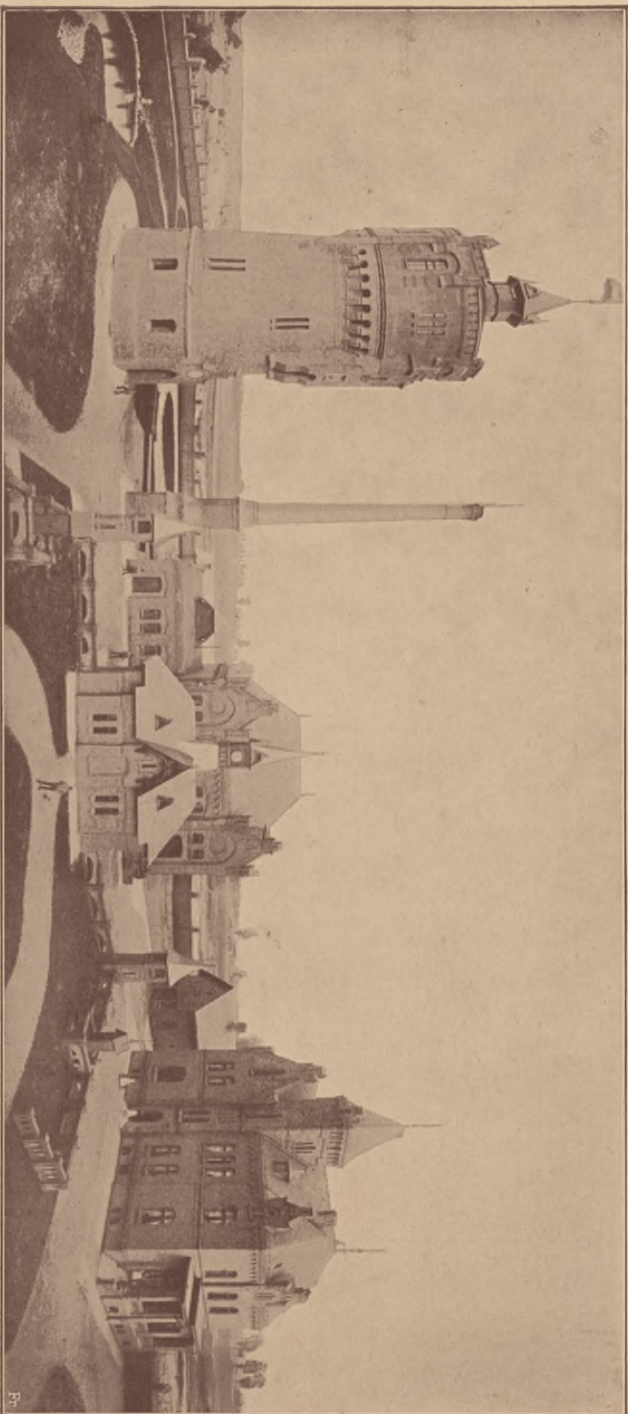


H. Gerdom phot.

Handels-, Gewerbe- und Baugewerkschule mit Haushaltungsschule für Mädchen.

Fertiggestellt 1907. Baukosten 700 000 Mk. Architekt Stadtbaurat Colley †. Bauherr die Stadt.





Kruse u. Carstensen phot.

Das Wasserwerk in Thorn.

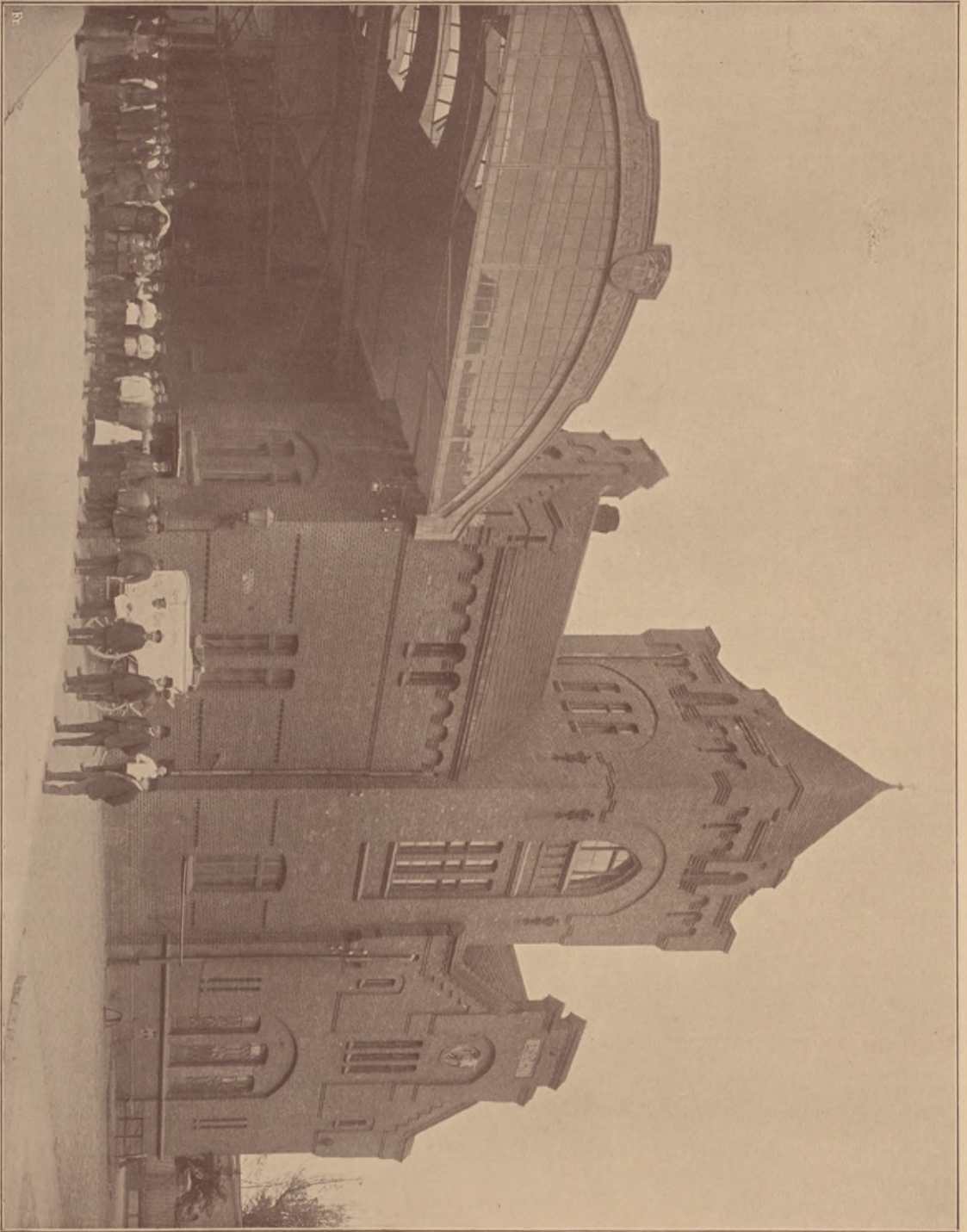
Fertiggestellt im Jahre 1894. Einwohnerzahl damals 26 000, heute 48 000. Rohrnetz damals 24 km, heute 60 km.
Architekt Stadtbaurat Schmidt †. Baukosten 1 200 000. Höchste Leistung 4 000 cbm täglich.



BIBLIOTEKA

KRAKÓW

Politechniczna



H. Gerdonn phot.

Schlachthaus.
Kühlhaus erbaut 1894. Vorkühlhaus und die fibrigen Gebäude an Stelle der kleineren Anlage 1911 erbaut. Bauherr die Stadt. Entwurf von Stadtbaurat Gauer. Baukosten 495 000 Mk.



BIBLIOTEKA

KRAKÓW

*
Politechniczna



Holzhafen.

Fertiggestellt 1909. Bauherr Aktiengesellschaft. Hauptaktionäre Staat und Stadt.
Entwurf von Oberbaurat Niese. Baukosten 3300 000 Mk.





H. Gerdom phot.

Reichsbank.

Fertiggestellt im Jahre 1906. Architekt Baurat Habich †. Baukosten 600000 Mk.
Umsatz 583000000 Mk. im Bezirk, 412000000 Mk. in Thorn.





Norddeutsche Kreditanstalt.
Fertiggestellt 1909.
Architekten Voss und Geisler-Berlin.





H. Gerdum phot.

Diakonissenkrankenhaus.

Fertiggestellt 1911. Erbauer Diakonissenkrankenhausverein. Architekt Stadthaupt Kleefeld. Baukosten 400 000 Mk. Innere Einrichtung 45 000 Mk.
60 Betten und ein Infektionskrankenhaus für 20 Betten.



BIBLIOTEKA

KRAKÓW

*
Politechniczna



H. Gerdom phot.

Bauherr die Stadt für die Stiftung. Entwurf von Stadtbaurat Gauer. Baukosten 108 950 Mk.

Bürgerhospital.



S. 61



H. Gerdum phot.

Kleinhäuser der Parkstrasse.

Im Privatbesitz beherrschende Einfamilienhäuser.
Architekten Houtermans und Walter.



WYDZIAŁY POLITECHNICZNE KRAKÓW

BIBLIOTEKA GŁÓWNA

II L. inw. 31735

Kdn., Czapskich 4 — 678. 1. XII. 52. 10.000

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000298460

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



II-31735

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



10000298460